

# HPZ Info



**HEILPÄDAGOGISCHES ZENTRUM -  
LEBENSILFHE FÜR BEHINDERTE E. V. IRCHENRIETH**

## Inhalt

### **EIN DANKESCHÖN FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT!**

In seinem Editorial blickt Vorstandsvorsitzender Christian Stadler auf das Jahr 2021 zurück und dankt für das Geleistete

### **EINE BEREICHERUNG FÜR DIE WOHNSTÄTTEN!**

Die neue Erwachsenen-Gruppe mit Intensivbetreuung garantiert flexible und individuelle Fürsorge rund um die Uhr

### **EIN NEUES EHRENMITGLIED WIRD ERNANNT!**

Ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender Johann Bock für seine 30-jährige ehrenamtliche und unermüdliche Tätigkeit ausgezeichnet

Editorial

Christian Stadler ..... S.3

Reportage

Die spezielle Leidenschaft des Ludwig Kolnberger ..... S.4

Wissenswertes

Wussten Sie...? Alles über die HPZ-Küche ..... S.8

Das Museumscafé: die Geschichte einer besonderen Idee ..... S.10

Reportage

Jonas Höchtl ist „einfach nur anders!“ ..... S.12

Hintergrund

Neue Wohngruppe für Erwachsene mit Intensivbetreuung ..... S.16

Aktuelles

Therapiehunde zu Besuch in der Förderstätte ..... S.18

Strickaktion der „Stiftung Sonnenblume“ geht weiter ..... S.19

Neues Ehrenmitglied bei JHV des Vereins ernannt ..... S.20

Personalia

Viele langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet ..... S.22

Werkstätten ehren treue Mitarbeiter\*innen ..... S.23

Kurz notiert

Besonderer Tag für die Erstkommunionkinder ..... S.24

RehaSport e. V. startet sein Trainingsprogramm ..... S.25

AUW verbringt interessanten Tag auf der Kart-Bahn ..... S.26

Regionalfernsehen OTV dreht in den Werkstätten ..... S.27

Zu guter Letzt

Frauenbund und FC Bayern-Fanclub überreichen Spenden ..... S.28

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 69/21

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes: Heilpädagogisches Zentrum – Lebenshilfe für Behinderte e. V.; Zur Lebenshilfe 1, 92669 Irchenrieth; vertreten durch:

Christian Stadler, Vorstandsvorsitzender

Redaktion: Brigitte Krause, Stephan Landgraf (www.ideen-theke.de)

Layout: Thomas Lebegern (www.lebegern.com)

Auflage: HPZ-Info wird in einer Auflage von 1200 Stück gedruckt, an alle Vereinsmitglieder, alle betreuten Kinder und Erwachsenen in unserer Einrichtung und deren Angehörige und Freunde sowie Förderer, Spender, Behörden und Politiker kostenlos verteilt.

Druck: Spintler – Medienhaus Weiden, Hochstraße 21, 92637 Weiden (www.spintler.com)



**Liebe Betreute, Eltern und Freunde des HPZ, liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die zweite Auflage unserer neu gestalteten Info-Zeitung erscheint in diesem Jahr. Über die vielen positiven Rückmeldungen habe ich mich sehr gefreut.

Zweimal pro Jahr möchten wir künftig versuchen, Ihnen über unsere Info-Zeitung einen Einblick in das HPZ-Geschehen zu bieten. Nach und nach sollen dabei die verschiedenen Einrichtungen vorgestellt werden, wie z. B. die im März dieses Jahres neueröffnete Wohngruppe für Erwachsene mit Intensivbetreuungsbedarf.

Zahlreichen Mitarbeiter\*innen und Werkstattbeschäftigten durften wir auch in diesem Jahr wieder zu ihren Dienstjubiläen gratulieren und sie für die langjährige Treue zu unserer Einrichtung ehren.

Nach dem Motto: „Wer rastet, der rostet“ konnten wir Gott sei Dank nach den Sommerferien wieder mit unserem Angebot des RehaSports beginnen. Auch wenn nach der sicherlich langen Pause der Rost ein bisschen gelöst werden musste, läuft es doch zwischenzeitlich wieder wie „geschmiert“ und die Sportler\*innen sind beim wöchentlichen Training mit Eifer dabei.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist es uns gelungen, einiges umzusetzen. So sind wir, wie Ihnen sicherlich bereits bekannt ist, zwischenzeitlich auf den wichtigsten Social-Media-Kanälen vertreten. In Zusammenarbeit mit dem Lokalsender OTV haben wir zudem einen Imagefilm über unsere Werkstätten GmbH gedreht, der einen kurzen Einblick in das Werkstattgeschehen und seine Vielfalt bietet. Werfen Sie einen Blick darauf, es lohnt sich!

In den Wohnstätten hat sich ebenfalls einiges bewegt. So haben wir zum 01.11.2021 die Stelle der Wohnstätten-Leitung mit Herrn Georg Schießl neu besetzt. Herr

Rainer Zintl wird als sein Stellvertreter agieren und zudem die Leitung des Wohnheimes übernehmen. Wir wünschen beiden einen guten Einstieg und viel Erfolg bei Ihrer Tätigkeit.

Ein herzliches Dankeschön gebührt an dieser Stelle Herrn Manfred Schregelmann für die Übernahme der kommissarischen Leitung der Wohnstätten bis zum 31.10.2021. Herr Schregelmann war der Bitte des Vorstandes gefolgt, sich zusätzlich dieser Tätigkeit anzunehmen und führte die ihm übertragene Aufgabe mit Bravour aus. Als kleines Dankeschön haben wir ihm einen Gutschein für ein paar erholsame Tage im schönen Fichtelgebirge überreicht. Hier möge es ihm gelingen, Kraft für weitere Aufgaben zu schöpfen (siehe Foto).

Leider wird Corona weiter unseren Alltag begleiten, was wir seit einiger Zeit auch wieder in unserer Einrichtung erfahren müssen. Weiterhin gilt daher, auch wenn es an die Substanz geht, Vorsicht walten zu lassen und auf Hygieneregeln zu achten. Bitte bleiben Sie hier am Ball und schützen Sie die uns anvertrauten Menschen und auch sich!!

Da sich das Jahr bereits zum Ende neigt, möchte ich es nicht versäumen, Ihnen abschließend für die sehr gute Zusammenarbeit in diesem Jahr zu danken. Sie können zu Recht stolz sein auf das Geleistete! Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Herzlichst

*Ch. Stadler*

Ihr Christian Stadler



## Die spezielle Leidenschaft des Ludwig Kolnberger

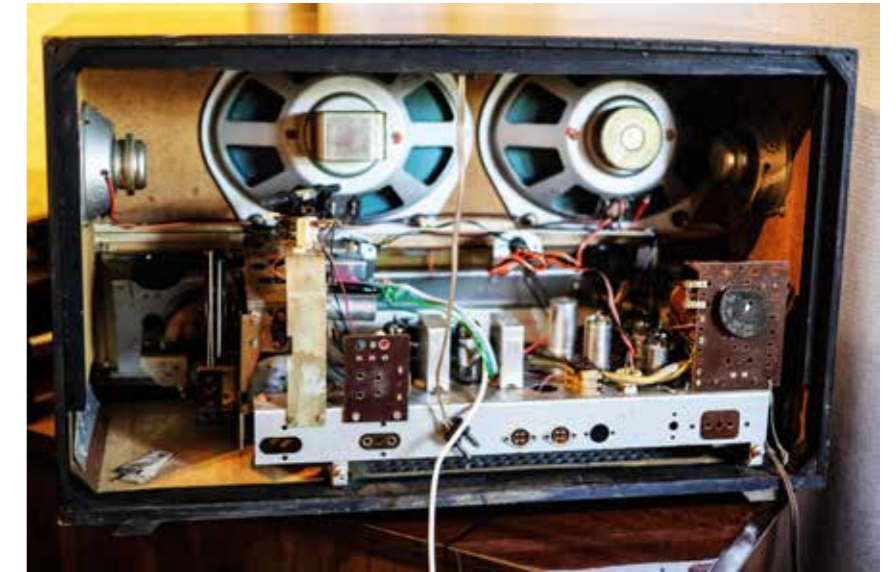
Text/Fotos: AUW

**AUW des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth trägt dazu bei, Lebensfreude und -qualität zu gewinnen – In den Charme alter Radios verliebt.**

Leidenschaften und Interessen unterstützen, ist ein Ziel, das sich das Team des Ambulant Unterstützten Wohnens (kurz AUW) des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth zur Aufgabe gemacht hat. Denn die Möglichkeit, Leidenschaften und Interessen auszuleben, bedeutet zugleich auch, Lebensfreude und -qualität zu gewinnen. Bei Ludwig Kolnberger geht es dabei um eine ganz besondere und spezielle Leidenschaft.

Er hat sich in den Charme und den Klang der alten Radios der 50er, 60er und 70er Jahre verliebt. Jene, die noch mit Elektronenröhren verstärkt werden und

einen optischen Charme und eine Detailverliebtheit besitzen, die man heutzutage leider kaum noch findet. Zudem besitzt der Klang, der den Lautsprechern der Radios entweicht, eine unverwechselbare Wärme und Leichtigkeit.



Leider ist es ziemlich schwer, gut erhaltene und voll funktionsfähige Geräte zu bekommen. Doch in Ansbach gibt es einen dieser Fachmänner, der sich bestens mit der Technik alter Röhrenradios auskennt und eine riesige Auswahl der tollsten Geräte des erwähnten Zeitraumes besitzt. Ludwig Kolnberger ist dort mittlerweile nicht mehr nur noch Kunde, sondern auch ein gern gesehener Freund.

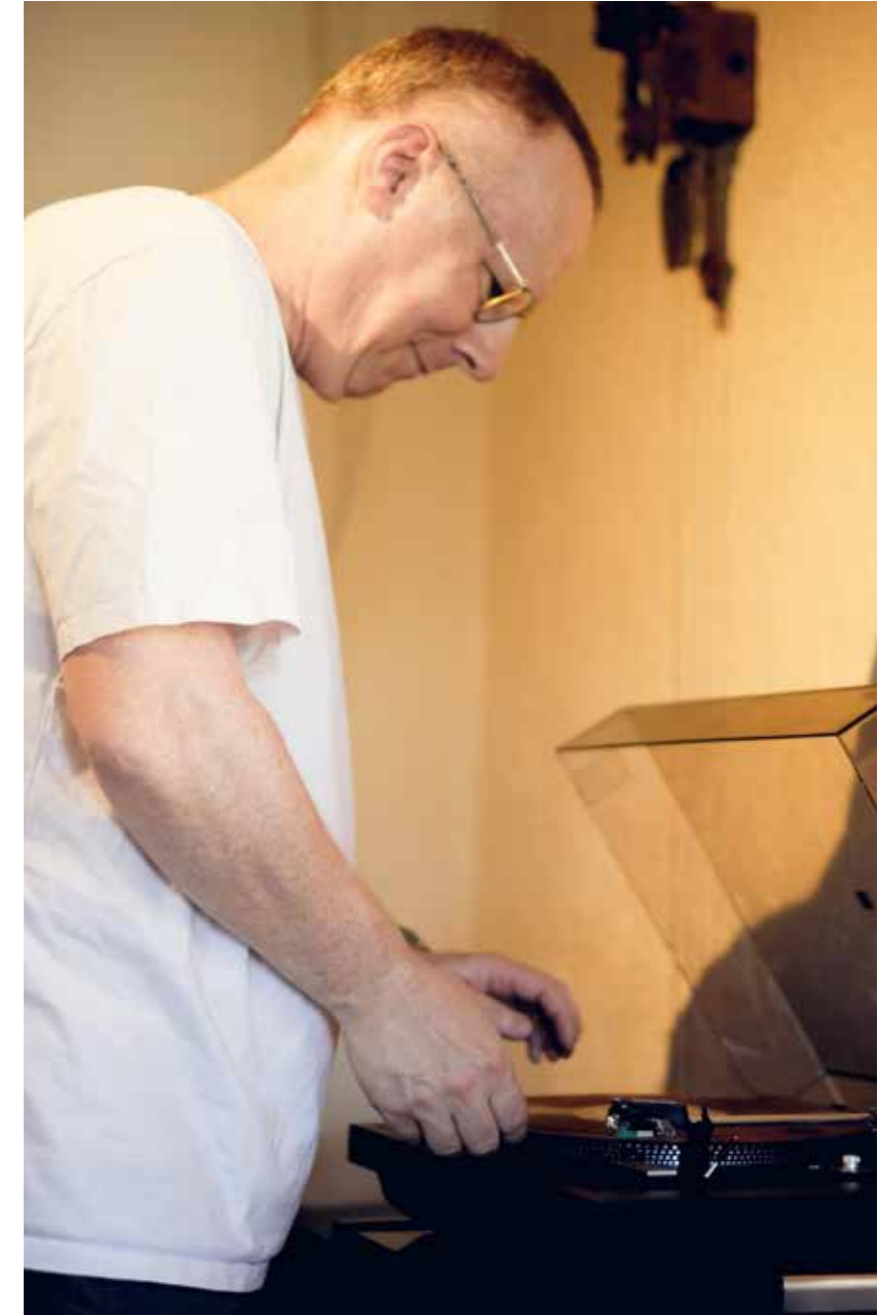
Da er für die Reise nach Ansbach Unterstützung benötigt, begleitet ihn das Team des AUW gerne dorthin. Und so machen wir uns meist mit dem Zug auf den Weg ins schöne Frankenland, um ein neues Radio zu kaufen oder eins reparieren zu lassen.





Ludwig Kolnberger besitzt mittlerweile vier dieser wunderbaren Radios. Von der Musiktruhe bis hin zum kleinen Radio für das Nachtkästchen ist alles dabei. Und keines ist jünger als 40 Jahre. Zudem ist er stolzer Besitzer eines Tonbandgerätes und eines Plattenspieler. Beide sind natürlich an Röhrenradios angeschlossen, versteht sich. CDs oder MP3-Player findet man bei ihm hingegen nicht. Die sind ihm zu modern und an Charme haben sie leider auch kaum etwas zu bieten.

Wenn Ludwig Kolnberger dann vor einem seiner wunderschönen Radios steht und mit Fingerspitzengefühl nach dem gewünschten Sender sucht, sieht man ihm die Lebensfreude an, die er durch die Verwirklichung seiner Leidenschaft erlangt. Und darum geht es doch im Leben. Man sollte nach dem suchen, was einen glücklich macht. Dabei unterstützt das AUW-Team Ludwig Kolnberger natürlich sehr gerne.



## WISSENSWERTES RUND UMS HPZ IRCHENRIETH!

Text/Fotos: Stephan Landgraf,  
Frank Bayer



Zahlen, Daten und Fakten – in unserer neuen Rubrik erfahren Sie Dinge über das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) Irchenrieth, die Sie bislang sicherlich so überhaupt noch nicht gehört haben! Heute stellen wir Ihnen die Zentralküche und ihr Team um Leiter Frank Bayer vor, die anhand zum Teil unglaublicher Zahlen einen kleinen Einblick in ihren Bereich geben.

### Wussten Sie zum Beispiel, dass ...

- > ... dort 17 Mitarbeiter, davon drei Köche einschließlich Leitung und drei Küchenhilfen in Vollzeit angestellt sind?
- > ... es zudem elf Mitarbeiterinnen in Teilzeit und neun betreute Mitarbeiter gibt?
- > ... die Zentralküche von Montag bis Donnerstag von 6 bis 16 Uhr und am Freitag von 6 bis 15.30 Uhr in Betrieb ist?
- > ... zurzeit täglich ca. 580 Mittagessen zubereitet werden?
- > ... täglich ein Drei-Gänge-Menü, inklusive Getränke, angeboten wird?
- > ... die Lebensmittel dafür von Lieferanten überwiegend aus der Region wie Grafenwöhr, Wurz, Weiden, Regensburg und Amberg kommen?
- > ... das Mittagessen an das Pflegewohnheim mit ca. 90 Personen und an die beiden Förderstätten mit rund 40 und 45 Personen mit Thermobehältern und einem Wärmewagen verschickt wird?
- > ... des Weiteren drei Speisesäle auf dem HPZ-Gelände bewirtschaftet werden, in denen Speisen und Getränke ausgegeben werden?
- > ... täglich zwischen 3500 bis 4000 Besteck- und Geschirrtteile gespült werden müssen?



## DIE HPZ KÜCHE IN ZAHLEN

<b>17</b>	<b>580</b>	<b>3</b>	<b>3500</b>
Vollzeitbeschäftigte	Mittagessen	Speisesäle	Besteck- & Geschirrtteile

Weitere aktuelle Infos über das HPZ gibt es hier:

[www.hpz-irchenrieth.de/hpz-news/aktuelles](http://www.hpz-irchenrieth.de/hpz-news/aktuelles)

## EINDEUTIG MEHR ALS NUR EIN CAFÉ...!

Text/Fotos: Matthias Rittner

**Wie aus einer integrativen Idee etwas ganz Besonderes geworden ist – Ein Statement für eine bejahende Gesellschaft.**

Mein Name ist Matthias Rittner und ich bin wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Wenn ich morgens das Bildungszentrum der Gedenkstätte betrete, begegne ich manchmal Alfons im Foyer, der dort gerade den Boden wischt.

Der junge bärtige Mann arbeitet im Museumscafé. Zu seinen sonstigen Aufgaben gehört es, die Seminarräume zu putzen und zu bestuhlen, sich um das Gemüse im Garten des Museumscafés zu kümmern, Gäste zu bedienen und morgens im Foyer zu wischen. Als Alfons mich bemerkt, begrüßt er mich mit einem fröhlichen „Hallo.“

„Na, wie geht's dir?“, will er wissen und stützt sich auf den Wischmopp. Ich bleibe kurz stehen. „Gut. Und

wie geht es dir, Alfons?“ Darauf erwidert Alfons immer mit einem verschmitzten Lächeln und einer weitausholenden einladenden Geste: „Wenn ich dich sehe, geht es mir immer gut!“

Wer kann schon behaupten, so herzlich gleich im Foyer seines Arbeitsplatzes empfangen zu werden! Manchmal halten wir noch einen kleinen Smalltalk. Alfons erzählt mir von seiner letzten Radtour oder wir reden über Fußball. Dann setze ich den Weg in mein Büro fort.

Wenn ich über die Treppe ins Obergeschoss gehe, dann liegt rechter Hand das Museumscafé, links geht es zum Bürotrakt der Bildungsabteilung. Vor dem Café treffe ich auf Lisa, die ebenfalls dort arbeitet. „Kommst du heute zum Mittagessen?“, fragt sie. „Nur wenn ihr was Ordentliches kocht.“ Ich sage das nur, um sie zu necken. „Bei uns schmeckt es immer!“, empört sich Lisa gespielt.



Ja, das stimmt tatsächlich. Im Museumscafé schmeckt es immer. Bevor es das Café gab, waren Besucher wie auch Mitarbeiter der Gedenkstätte für eine Essenspause auf Mitgebrachtes angewiesen. 2015 hat sich das geändert: Zusammen mit dem Bildungszentrum wurde das Museumscafé eröffnet. Dort wird täglich frisch gekocht, bevorzugt vegetarisch oder vegan, immer aber mit saisonalen Zutaten aus regionalem und nachhaltigem Anbau. Darüber hinaus gibt es leckere Kuchen und Torten.

Was aber das Museumscafé zu etwas ganz Besonderem macht, sind die Menschen, die hier arbeiten. Zu dem 21-köpfigen Team gehören neben Alfons und



Lisa neun weitere Menschen mit geistiger Einschränkung. Das Heilpädagogische Zentrum Irchenrieth und die Gedenkstätte entschieden sich ganz bewusst dafür, aus dem Museumscafé ein integratives Café zu machen. Behinderte und nichtbehinderte Menschen arbeiten hier zusammen in allen Tätigkeitsbereichen: in der Küche, im Service und auch bei der Reinigung des Bildungszentrums.

Das Museumscafé wurde zu einem wichtigen Bestandteil der Gedenkstätte. Zu Beginn wurde die Kombination von integrativem Café und Gedenkstätte von manch Außenstehendem auch skeptisch gesehen: Ein Café mit behinderten Menschen an so einem Ort? Darf man das? Ja, das darf man! Das sollte man vielleicht sogar!

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden Menschen mit Behinderung als lebensunwert angesehen. Viele von ihnen wurden sterilisiert oder sogar getötet. Wenige Orte stehen so sehr für die Verbrechen der Nationalsozialisten wie die Konzentrationslager. Knapp 80 Jahre danach an einem solchen Ort Menschen präsent zu haben, die zu den Opfern des Nationalsozialismus gezählt hätten, ist ein Statement für eine inklusionswillige, ihre Vielfalt bejahende Gesellschaft.





## Gehandicapt? Behindert? Nein, Jonas ist „einfach nur anders!“

Text/Fotos: Stephan Landgraf privat

**Der neunjährige Sohn von Susi und Christian Höchtl leidet an einer Autismus-Spektrum-Störung – Das HPZ Irchenrieth unterstützt die Familie in vielen Belangen und fördert die Kindes-Entwicklung.**

Jonas ist neun Jahre alt. Beim Sohn des Weidener Ehepaares Susi und Christian Höchtl kann man auf den ersten Blick nur schwer erkennen, dass er seit seiner Geburt an einem Gen-Defekt leidet – an einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung, die als Autismus-Spektrum-Störung, genauer als Suszeptibilität für Autismus-Typ 18, diagnostiziert wird. „Ab und zu lebt er in seiner eigenen Welt“, erzählt Susi Höchtl, die ihr Kind 2018 in die Partnerklasse des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth in Rothenstadt eingeschult hat.

Eine Entscheidung, die die 37-Jährige bis heute nicht bereut. Aber auch eine Entscheidung, die sich ihr Mann und sie zunächst nicht leicht gemacht haben: „Sie war jedoch absolut richtig. An der Hans-Sauer-Schule und dann nachmittags anschließend in der HPZ-Tagesstätte in Irchenrieth wird sich um Jonas bestens gekümmert. Er ist dort perfekt aufgehoben, wird rundum gefordert und betreut und in seiner Entwicklung gefördert“, umschreibt Susi Höchtl kurz und treffend die „tolle Arbeit“, die Lehrer Christian Reichl in Rothenstadt und das HPZ-Team vor Ort leisten.



Die anfänglichen Zweifel und Vorbehalte, das eigene Kind zu einem großen Teil in die Obhut Fremder zu geben, sind inzwischen gewichen. Mit Selbstbewusstsein und Offenheit spricht die 37-Jährige heute über das Leben mit einem Kind, das durch eine „Laune der Natur“ behindert auf die Welt gekommen war. Wobei: Behindert? Gehandicapt? Nein: „Jonas ist einfach nur anders“, sagt die Weidenerin, die als ausgebildeter Fitness- und Personal-Coach und als Ernährungsberaterin in Vohenstrauß seit September 2020 ihr eigenes Studio „Room4you“ ([www.room4you-fitness.de](http://www.room4you-fitness.de)) betreibt.

„Mit meinem Schritt in die Selbständigkeit wollte ich einen Ort schaffen, wo sich Menschen treffen können, um ihre Ziele zu erreichen und umzusetzen. Ich habe kein klassisches Fitness-Studio. Bei mir sollen Menschen zusammenkommen, sie sollen lachen und Spaß haben, Freundschaften sollen sich entwickeln und es soll sich natürlich bewegt werden“, sagt Susi Höchtl.

Eine Beschreibung, die irgendwie auch auf ihren Sohn Jonas und sein bisheriges Leben zutrifft. Zunächst besuchte er in Weiden einen öffentlichen Kindergarten. Wegen Jonas' geistiger und körperlicher Behinderung – er hat u.a. Probleme mit der Verdauung und mit der Fein- und Grobmotorik – war schnell klar, dass das zu viel für ihn war. Es schloss sich der Wechsel in eine Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) in Weiden an. Über das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) der Kliniken Nordoberpfalz AG entstand damals der Kontakt zum HPZ, zur Partnerklasse in Rothenstadt und zur Tagesstätte in Irchenrieth.

„Hier ist Jonas angekommen. Er wird entsprechend seiner Behinderung umfassend unterstützt, gefördert und gefordert.“

Susi Höchtl

So lobt die 37-Jährige die Arbeit des HPZ. Und: Ihrem Sohn werden feste Strukturen und ein regelmäßiger Tagesablauf geboten, was aufgrund seiner Stö-



nung für ihn ungemein wichtig ist. So wird er jeden Tag zu Hause abgeholt und nach Rothenstadt gefahren. Nach der Schule geht es mit nach Irchenrieth zur nachmittäglichen Betreuung in die Tagesstätte, wo er bis 16 Uhr auch verschiedene Behandlungen, wie z. B. Ergo- oder Physiotherapie erhält, ehe er wieder zurück nach Weiden gebracht wird.

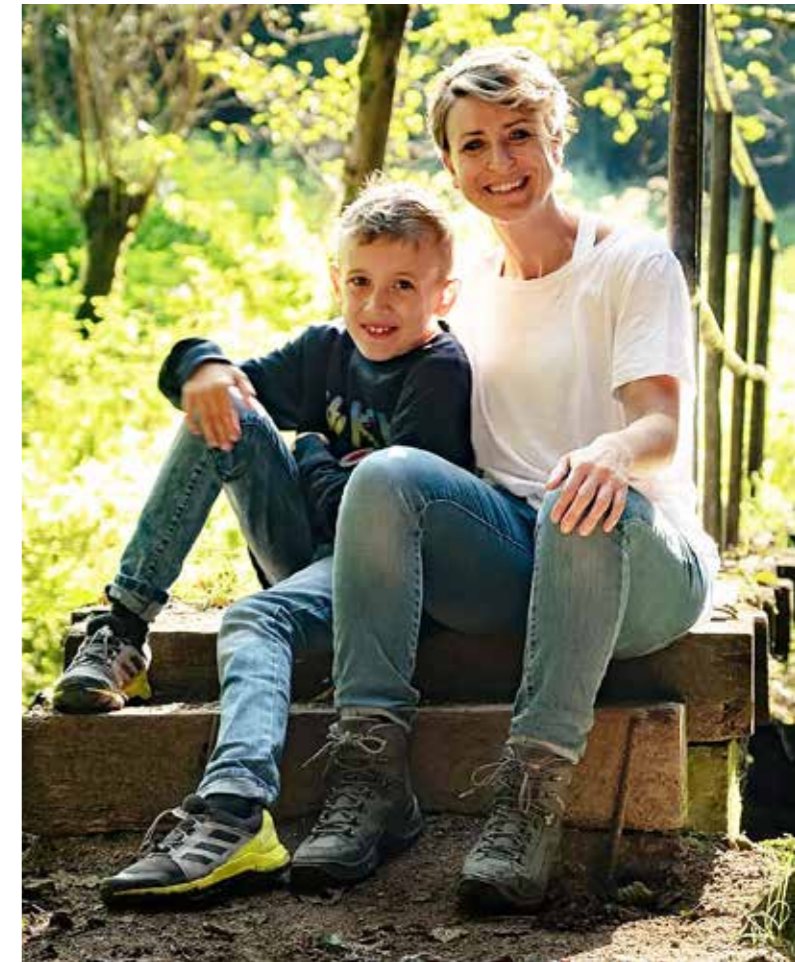
Das geordnete und umfangreiche Rundum-Konzept des HPZ, das von der SVE über die Schule und Ausbildung bis zu einem Arbeitsplatz reicht, sorgt für Jonas zum einen für Sicherheit. Zum anderen werde ihm, soweit wie möglich geholfen, selbstständig zu werden. Dennoch: „Christian und ich haben natürlich Zukunftsängste bezüglich Jonas“, gibt Susi Höchtl unumwunden zu. Ängste, die ihnen auch das HPZ natürlich nicht vollkommen nehmen kann, aber sie etwas erleichtert.

Denn Jonas, so seine Mama, gehe „sehr gerne in die Schule und in die Tagesstätte“. Was nicht zuletzt dem Umstand geschuldet ist, dass er inzwischen sogar schon Freundschaften zu anderen Kindern aufgebaut hat. Wie gerne der Neunjährige das HPZ besucht, habe sich während der Corona-Pandemie und einer

nötigen einhergehenden zehnwöchigen HPZ-Pause gezeigt. „Er hat ständig gefragt, wann er denn wieder hin kann“, erinnert sich Susi Höchtl.

Sie möchte daher auf alle Fälle ihren Jungen so lange wie möglich in der HPZ-Schiene laufen lassen. „Wir sind für alles offen, wobei Jonas' Berufswunsch ist, einmal Landwirt zu werden. Was wohl daran liegt, dass meine Schwester einen Bauernhof hat und er dort liebend gerne zu Besuch ist“, sagt die 37-Jährige. Sie hat sich übrigens, nicht zuletzt wegen ihres Sohnes, nun dazu entschieden, eine weitere Ausbildung zum Thema „Sport und Bewegung für behinderte Kinder“ zu machen. Behindert? Nein: Für Kinder, die einfach nur anders sind!

Betroffene Menschen werden als Autisten oder als autistisch bezeichnet. Aufgrund ihrer Einschränkungen benötigen viele autistische Menschen – manchmal lebenslang – Hilfe und Unterstützung. Autismus ist unabhängig von der Intelligenz-Entwicklung, jedoch gehört Intelligenzminderung zu den häufigen zusätzlichen Einschränkungen. Trotz umfangreicher Forschungsanstrengungen gibt es derzeit keine allgemein anerkannte Erklärung der Ursachen autistischer



Störungen.

Im derzeit gültigen Klassifikationssystem ICD-10 wird zwischen verschiedenen Autismusformen unterschieden (etwa frühkindlicher, atypischer Autismus und Asperger-Syndrom). Das DSM-5 und die ICD-11 (gültig ab 2022) hingegen enthalten keine Subtypen mehr und sprechen nur noch von einer allgemeinen Autismus-Spektrum-Störung (ASS; englisch autism spectrum disorder, kurz ASD).

Grund für diese Änderung war die zunehmende Erkenntnis in der Wissenschaft, dass eine klare Abgrenzung von Subtypen (noch) nicht möglich ist – und man stattdessen von einem fließenden Übergang zwischen milden und stärkeren Autismus-Formen ausgehen sollte.

#### Hintergrund:

Die tiefgreifende Entwicklungsstörung, die als Autismus-Spektrum-Störung diagnostiziert wird, tritt in der Regel vor dem dritten Lebensjahr auf und kann sich in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zeigen:

- Probleme beim wechselseitigen sozialen Umgang und Austausch (etwa beim Verständnis und Aufbau von Beziehungen)
- Auffälligkeiten bei der sprachlichen und non-verbalen Kommunikation (etwa bei Blickkontakt und Körpersprache)
- eingeschränkte Interessen mit sich wiederholenden, stereotyp ablaufenden Verhaltensweisen



## FLEXIBLE UND INDIVIDUELLE FÜRSORGE RUND UM DIE UHR

Text/Fotos: Stephan Landgraf

### Wohnstätten GmbH des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth erweitert ihr Angebot – Seit April gibt es erstmals eine Erwachsenen-Gruppe mit Intensivbetreuung.

„Alles neu macht der Mai“ – so heißt ein Sprichwort, das aktuell – leicht abgeändert – auf die Wohnstätten GmbH des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth perfekt zutrifft. Abgewandelt deswegen, weil einhergehend mit dem Umzug des Kinder- und Jugendwohnens bereits seit Anfang April die neue Wohngruppe 8 für Erwachsene mit Intensivbetreuung in Betrieb genommen wurde.

Der „Wonnemonat“ Mai, für die Wohnstätten GmbH also der April, steht für das Aufblühen der Natur und ist somit ein Symbol für Aufbruchsstimmung. „Wir freuen uns, dass wir die neue Gruppe 8 – eine neue Art von Wohnangebot, zwischen komplett offenem und geschlossenem Wohnen – anbieten können. Der Bedarf und die Nachfrage waren vorhanden“, weiß Sozialpädagogin Annabell Schulze vom Sozialdienst der Wohnstätten GmbH,

die zusammen mit Wohnheim-Leiter Rainer Zintl für sie verantwortlich ist.

Zur Seite stehen ihnen dabei ein fachlich kompetentes Team aus aktuell sechs Mitarbeitern, das sich rund um die Uhr um die Betreuung der Bewohner, vom Alter und Geschlecht her bunt gemischt, kümmert. Von den zur Verfügung stehenden sieben freien Plätzen der Wohngruppe 8 sind bereits alle belegt.

Untergebracht sind in der neuen Gruppe 8 Erwachsene, die einen sogenannten „erhöhten Betreuungsschlüssel“ vorweisen. Sprich: Menschen, die eine intensive Betreuung sowie einen stark strukturierten Tagesablauf benötigen. Ihnen soll, sagt Schulze weiter, ein wunderschönes, bedarfsgerechtes und festes Zuhause in Einzelzimmern mit Bad und Dusche dazu dienen, den jederzeit möglichen Übergang ins offene Wohnen und sogar in die Werk- und Förderstätten leichter zu gestalten.

Dazu arbeitet die Wohngruppe 8 auch mit den anderen eng zusammen. Und nicht nur das: Das Mitarbeiter-Team, für das sich bei Schulze oder Zintl

gerne geeignete Heilerziehungspfleger (HEP), Heilerziehungspflegehelfer, Sozialbetreuer oder Erzieher bewerben können, bietet ihren Bewohnern ein abwechslungsreiches Programm, das in einen strukturierten Tagesablauf integriert ist.

So gibt es täglich um 7.30 Uhr ein gemeinsames Frühstück, ehe anschließend ein Bewohner in die Werkstatt, einer in die Förderstätte geht und der Rest der Gruppe individuell beschäftigt wird. Dazu gehören Einkaufen, Putzen oder Waschen – Tätigkei-

ten, die es auch zu Hause regelmäßig zu bewältigen gilt.

Nach dem Mittagessen folgen eine zweistündige Ruhepause, Kaffeetrinken und die freie Beschäftigungszeit, ehe nach dem Abendessen u. a. die Möglichkeit zum Fernsehen besteht. Aufgelockert wird das Ganze durch Events, wie gemeinsame Grillabende oder Gartenarbeit – immer alles individuell und flexibel auf die erhöhten Betreuungsbedürfnisse jedes Einzelnen zugeschnitten!



## TIERISCHE FREUNDE AUF DEM WEG ZUM BEGLEITER Text/Fotos: Angelina Rittner

**In der Förderstätte halten Therapiehunde eine besondere Trainingseinheit ab – Willkommene Abwechslung im Alltag.**

Der kleine Charly wedelt freudig mit seinem Schwanz und schnuppert in die Luft. Sein Halstuch verrät ihm bereits, dass es gleich los geht. Charly ist ein acht Monate alter Havaneser und macht gerade seine Ausbildung zum Therapiehund. Er besticht durch seine treuen Augen und dem Welpenblick, dem kaum einer widerstehen kann. Charly kennt bereits den Weg in die Förderstätte des Heilpädagogischen Zentrums Irchenrieth (HPZ), in dem sein Frauchen Angelina Rittner als Heilerziehungspflegerin arbeitet.

Doch heute ist kein gewöhnlicher Arbeitstag für Charly und Angelina. Der Junghund ist schon ganz aufgeregt, denn es kommen auch seine Freunde aus der Ausbildungsgruppe von Trainerin Daniela Simon zu Besuch. Nur wenige Minuten später entdeckt Charly seine Freunde Luna, Nala und Jimmy. Die zwei Australien Shepherd- Hündinnen und der Berner Sennenhund absolvieren ebenfalls die Ausbildung zum Therapiehund und die Hundefreunde sind inzwischen schon ein eingeschworenes Team. An der Seite der Vierbeiner mit dabei sind Annette Bachert und Dr. Katharina Gold. Auch sie werden zukünftig in Einrichtungen und im privaten therapeutischen Setting mit ihren Hunden anderen Menschen zur Seite stehen und ihnen assistieren.

Bei Trainerin Daniela Simon von Dani's Hundeakademie aus Eschenbach haben die tierischen Schüler schon so einiges lernen dürfen. In der „Grundschule“ haben die Hunde alles erfahren, was für den notwendigen Gehorsam und die Erziehung eines Hundes essenziell ist. Als Therapiehunde bedarf es aber weit mehr als dies. So haben die Hunde in den weiterfüh-



renden Kursen noch wichtige Dinge dazu gelernt, die sie in ihrem zukünftigen Beruf brauchen werden.

Anfangen von Aufgaben, die sie übernehmen können, bis hin zu helfenden Gesten und therapeutischen Übungen. So sind die Mensch-Hunde-Teams unabhängig von ihren Aufgabengebieten in der Lage, Erwachsene und Kinder, sowohl sozial-emotional als auch motorisch, zu fördern und zu therapieren.

Doch nun geht es mit der heutigen Ausbildung weiter. Auf dem Stundenplan steht Praxis. All das, was die fünf Vierbeiner in den letzten Monaten in der Schule gelernt haben, dürfen sie heute in der Praxis in der Förderstätte in Irchenrieth zeigen. Die drei Junghunde sind doch noch sehr aufgeregt, als es in die erste Gruppe der Förderstätte geht. So viele neue Gerüche und Menschen erwarten sie.

Die Spannung merkt man den Dreien deutlich an, doch am Ende überwiegt die Neugierde und nach dem ersten Kontakt mit den Klienten ist das Eis schnell gebrochen. Und natürlich ist es auch für die Menschen mit Beeinträchtigung eine willkommene Abwechslung, dass die bunte Hundeschar zu Besuch ist. Sie freuen sich über die Tricks und den Kontakt mit den Fellnasen und genießen es, diese zu streicheln und ih-

nen nach erfolgreich durchgeführten Kommandos ein Leckerli geben zu dürfen.

Anschließend geht es dann noch zu kleinen Einheiten für Einzelangebote. Auch hier zeigten sich die ange-

henden Therapiehunde vorbildlich. So kann Charly mit seinen Freunden am Ende auf einen sehr erfolgreichen Unterrichtstag zurückblicken.

## DIE STRICKAKTION GEHT WEITER!

Text/Fotos: Angelina Rittner

**„Stiftung Sonnenblume“ bastelt weiter am längsten Schal der Oberpfalz – Spenden sind gerne willkommen**

Die Strickaktion unserer „Stiftung Sonnenblume“ geht weiter! Auch wenn es noch keinen festen Termin gibt, um den vielleicht längsten Schal der Oberpfalz zu präsentieren, darf selbstverständlich weitergestrickt werden. Ihre Werke werden gerne an den gewohnten Abgabestellen entgegengenommen.

Weitermachen möchten wir auch, wenn es um die Unterstützung von Projekten zum Wohle unserer betreuten Menschen geht. So konnten wir z. B. in unserem neuen Kinder- und Jugendwohnbereich, der im Herbst letzten Jahres bezogen wurde, die Finanzierung der Innenausstattung übernehmen und damit zu einer Wohnatmosphäre, in der sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen dürfen, beitragen.

Mit Fertigstellung des Kinder- und Jugendwohnens ist unsere Mission aber noch lange nicht zu Ende. Gerade im Bereich „Wohnen“ steht unsere Einrichtung vor einer großen Herausforderung; Wohnplätze fehlen und es ist uns ein Anliegen, diese Lücke zu schließen.

Auch bei neu zu schaffenden Wohnprojekten möchte die Stiftung Sonnenblume wieder helfend zur Seite stehen, was allerdings nicht ohne Ihre wohlwollende Unterstützung möglich ist.

Für Spenden sind wir daher jederzeit dankbar.



**Unser Spendenkonto lautet:**

Sparkasse Oberpfalz Nord  
IBAN: DE 39 7535 0000 0009 5954 71

## 1, 2, 30, 40, 286, 750 UND 1.200

Text/Fotos: Stephan Landgraf

### Bei der Mitgliederversammlung des Vereins „Heilpädagogisches Zentrum – Lebenshilfe für Behinderte e. V. Irchenrieth“ werden beeindruckende Zahlen präsentiert – Zwei besondere Ehrungen

1, 2, 30, 40, 286, 750 und 1.200 – das sind ein Teil der beeindruckenden Zahlen, die der Verein „Heilpädagogisches Zentrum (HPZ) – Lebenshilfe für Behinderte e. V. Irchenrieth“ Mitte September bei seiner Mitgliederversammlung im großen Speisesaal des HPZ präsentiert hat. Bei der ernannte der Aufsichtsrat seinen ehemaligen Vorsitzenden Johann Bock für dessen 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit und sein Engagement zum neuen Ehrenmitglied. Zudem wurde Pfarrer Alfons Forster von Aufsichtsratsvorsitzender Birgit Reil für seine inzwischen 40-jährige Arbeit am HPZ geehrt.

Reil ging in ihrem Bericht auf die letzten zwölf Vereinsmonate ein. Es sei ein durch die Corona-Pandemie geprägtes Jahr gewesen. Sie blickte auf die im September 2020 abgehaltenen Neuwahlen sowie auf sieben Sitzungen zurück. Wirtschaftlich gesehen habe man trotz der schwierigen Zeiten keine Verluste gemacht und mit plus/minus null abgeschlossen.

Vorstandsvorsitzender Stadler machte deutlich, dass am HPZ aktuell u. a. in der Frühförderung 268 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, 171 in der Förderschule und in der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE), 476 Werkstattgänger\*innen (davon 86 in der Regenbogen-Werkstätte in Weiden) beschäftigt sowie 163 Bewohner\*innen in der Wohnstätte und 69 im Pflegeheim untergebracht seien. Das Ambulant Betreute Wohnen kümmere sich um 23 Frauen und Männer, die Offenen Hilfen um 220. „So haben bei unseren Einrichtungen 1.100 bis 1.200 Menschen Platz gefunden, die wiederum von rund 750 Mitar-

beiter\*innen betreut werden“, wusste Stadler, der zudem weitere interessante Zahlen über den Fuhrpark und die Küche parat hatte.

Corona habe in den letzten zwölf Monaten das Leben am HPZ geprägt. Der Vorstandsvorsitzende lobte in diesem Zusammenhang den Einsatz der Angestellten bei der Erstellung von Hygienekonzepten sowie die Familien und deren Kinder mit Behinderung, die die hoch angelegten Messlatten perfekt eingehalten hätten. Der Vorstandsvorsitzende ging ebenso kurz auf die drei abgeschlossenen Bauprojekte „Obere Förderstätte“, „Kinder- und Jugendwohnen am Klee-feld“ und „Werkstatt in Irchenrieth“ ein. „Wir können momentan, im Gegensatz zu vielen anderen Einrichtungen genügend Betreuung in allen Bereichen bieten“, freute er sich.

Er versprach zudem, dass das HPZ in Zukunft in die Projekte „Sanierung/evtl. Neubau der Schule“ sowie „Schaffung von neuen Wohnplätzen“ investieren wolle. Vor allem bei Wohnplätzen sei nämlich die Nachfrage ungebrochen, wobei am Standort in Irchenrieth dringend saniert werden müsse. Auf das „Hotel am Hofgarten“ eingehend lobte Stadler die Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern und Landrat Andreas Meier. Auch wenn es Verzögerungen gegeben habe, sei man guter Dinge und man habe zuletzt die Konzepte angepasst.

Nachdem Martina Grüner, die Leiterin der Offenen Hilfen, den Anwesenden ihre Abteilung näher vorgestellt hatte, bescheinigten die Kassenprüferinnen Waltraud Hierold und Elisabeth Walberer sowie die beauftragten Wirtschaftsprüfer, dem Verein eine absolut einwandfreie sogenannte „Taschengeld-Regelung“ und einen, den handelsrechtlichen Vorschriften entsprechenden Jahresabschluss. Die einstimmige

Entlastung des Aufsichtsrates war somit reine Formsache.

Brigitte Krause als Vorsitzende der „Stiftung Sonnenblume“ erklärte in ihrem kurzen Vortrag, dass die Stiftung trotz Corona „nicht ausgebremst gewesen“ sei. Man habe rund 46.000 Euro Zugewinn gemacht. Krause sicherte zu, auch weiterhin Wünsche der verschiedenen HPZ-Einrichtungen zu unterstützen.

Reil ehrte abschließend mit Aufsichtsrat Dieter Wettinger Pfarrer Forster und ernannte den ehemaligen Vorsitzenden Bock, zum Ehrenmitglied. Sie dankten auch dessen Ehefrau Elisabeth für die Unterstützung der Arbeit ihres Mannes dankte. Bock passend in seiner Dankesrede zum Abschluss der Mitgliederversammlung: „Ein Leben ohne HPZ ist für mich nicht vorstellbar!“



Der ehemalige Aufsichtsvorsitzende Johann Bock (2. v. l.; r. daneben seine Ehefrau Elisabeth) wurde von den Aufsichtsräten Daisy Brenner (2. v. r.), Dieter Wettinger (r.) und seiner Nachfolgerin Birgit Reil (l.) mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.



Aufsichtsratsvorsitzende Birgit Reil (l.) und Vorstandsssekretärin Petra Kummer (Mitte) ehrten Pfarrer Alfons Forster (r.) für seine inzwischen 40-jährige Arbeit am HPZ.

## GLÜCKWÜNSCHE AN UNSERE DIENSTJUBILARE!

Text/Fotos: HPZ

Ein herzliches „Dankeschön“ dürfen wir Dagmar Röckl für ihre **40-jährige Tätigkeit** an unserer Schule aussprechen und zum Dienstjubiläum gratulieren.



Auf eine **30-jährige Tätigkeit** in unserer Einrichtung dürfen zurückblicken: Kerstin Hirsch (Wohnstätten/Betriebsrat), Klaus Faget (Tagesstätte), Hildegard Troidl (Küche) und Sylvia Wende (Schule). Auch ihnen gilt unsere Gratulation und ein herzlicher Dank!



Christian Stadler und Kerstin Hirsch (v. l.)



Petra Rothmund, Sylvia Wende und Christian Stadler (v. l.)



Brigitte Krause, Klaus Faget und Christian Stadler (v. l.)



Frank Bayer, Hildegard Troidl und Christian Stadler (v. l.)

## 680 JAHRE AN ARBEITSLEISTUNG GEWÜRDIGT

Text/Fotos: Stephan Landgraf



Die 30, 35, 40 und 45 Jahre in der HPZ-Werkstatt Beschäftigten sind für ihr langjähriges Engagement und ihren Einsatz von Vorstandsvorsitzenden Christian Stadler (3.v. r.), Werkstattleiter Josef Albang (r.) und von Anna Dettelbacher von der Sozialdienstleitung (l.) ausgezeichnet worden.

### Werkstätte des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth ehrt langjährige Beschäftigte – Viel Engagement und Einsatz gezeigt

Stolz halten sie ihre Urkunden hoch, freuen sich unbändig über die Geschenkkörbe und -taschen und lachen nach dem herzlichen Applaus glücklich in die Kamera: Die Werkstätten GmbH des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth ehrte Ende September ihre Beschäftigten, die seit 30, 35, 40 und 45 Jahren dort arbeiten. „Wir kommen so insgesamt auf eine Arbeitsleistung von 680 Jahren – eine tolle und unglaubliche Zahl“, sagte Vorstandsvorsitzender Christian Stadler.

Der nahm im kleinen Speisesaal der Werkstätten die Ehrungen zusammen Werkstattleiter Josef Albang, Anna Dettelbacher von der Sozialdienstleitung und den Vertretern des Werkstattsrates, Frauenbeauftragte Sandra Böhm und Vorsitzenden Ingo Kraus, vor. Bereits eine Woche zuvor wurden diejenigen ausgezeichnet, die 20 und 25 Jahre an Bord sind.

„Zunächst waren die sogenannten ‚jungen Hasen‘ dran, jetzt die ‚alten‘. Ihr alle habt eine großartige Leistung vollbracht“, lobte Stadler die Geehrten. Er dankte ihnen vielmals für ihren Einsatz, verbunden mit dem Wunsch, „zusammen zuhalten und gesund zu bleiben“.

Albang, Kraus (Vorsitzender des Werkstattsrates) und die Frauenbeauftragte Böhm schlossen sich den Glückwünschen an. „Es ist eine tolle Zusammenarbeit, die Spaß macht.“

### Geehrt wurden folgende 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

**Für 20 Jahre:** Thomas Stark, Georg Beer, Stefanie Berr, Christian Fischer, Simone Fütterer, Hans-Jürgen Meier, Christian Pläß, Maria Schwendner, Sandra Sehnke und Sylvia Treutler.

**Für 25 Jahre:** Bettina Bäuml, Gerald Beck, Norbert Böllath, Rana Jaafar, Rita Lindner, Regina Lippel, Martina Ramm, Wolfgang Strasdat und Manuela Süß.

**Für 30 Jahre:** Heike Lobinger und Sylvia Wurmitzer.

**Für 35 Jahre:** Christine Wöhrl, Elisabeth Herrmann, Andreas Tretter, Elvira Biemer, Felicia Kohl, Renate Liegl, Josef Varnhold und Rita Veigl.

**Für 40 Jahre:** Erwin Schnierer, Ingo Kraus, Richard Hermann und Gerlinde Stahl.

**Für 45 Jahre:** Gerhard Ott, Gerda Specht, Anneliese Weck und Wolfgang Dötsch.

## EIN GROSSER TAG FÜR ERSTKOMMUNIONKINDER

Text/Fotos: Albert Gruber



### Zwei Buben und zwei Mädchen aus der HPZ-Schule treten erstmals an den Tisch des Herrn – Heuer wurde in zwei Gruppen gefeiert.

„Heute ist euer großer Tag“, so hat Pfarrer Alfons Forster die vier Erstkommunionkinder aus der Schule des HPZ in der Pfarrkirche in Michldorf begrüßt. Eltern und Angehörige wohnten dem festlichen Gottesdienst bei. „Unser Leben ist ein Fest“, sang Heidi Reil, die die Feier gesanglich und auf der Orgel mitgestaltete, im Eingangslied und Pfarrer Forster ergänzte: „Heute sind wir eingeladen. Heute feiert Jesus mit uns. Wir dürfen dabei sein. Wir freuen uns und danken.“

Besonderer Dank galt den Religionslehrerinnen Veronika Kratschmann und Eva Wagner, Klassenlehrerin Roswitha Jobst und Anne Miller sowie Rita Faget und Stefanie Abele von der Tagesstätte, die in der Schule die Kinder in den vergangenen Monaten auf diesen Tag gut vorbereitet hatten. Vor dem Altar war ein großes Bild mit Fotos der Kinder aufgebaut, das

das Motto dieses Tages darstellte „Jesus ist mitten unter uns, wenn wir in seinem Namen versammelt sind.“

Die Fürbitten trugen Eltern, Geschwister und Lehrkräfte vor. „Zur Erneuerung des Taufgelübdes wurden die Erstkommunionkerzen der Kinder entzündet. Gemeinsam mit ihren Eltern traten erstmals an den Tisch des Herrn: Josephine Aichner, Sebastian Baierl, Andreas Bruischütz, Maurice Ihechere, Sebastian Klein, Lukas Krös, Marvin Weiß, Martin Jelinek, Jan Naz, Emma-Mae Simbeck und Larissa Troppmann. Die Kinder kommen aus dem Bereich des Landkreises Neustadt/Waldnaab, der Stadt Weiden und dem Raum Oberviechtach.

„Ich bin bei dir, keinen Augenblick bist du allein, ich bin dein Gott, der dich und deine Nöte kennt. Ich will dir immer helfen, werde an deiner Seite kämpfen“, sang Heidi Reil als Abschlusslied dieses ansprechenden und kindgerechten Festgottesdienstes und erhielt dafür großen Applaus. Jedes Kind bekam ein Kreuz und ein Präsent als Erinnerung an diesen Tag.

## REHASPORT E. V. DES HPZ STARTET WIEDER DURCH

Text/Fotos: Förderstätte

### Seit Mitte September erneut Training möglich – Die Fußballer reisen im April 2022 nach Spanien

Nach langer Corona-bedingter Pause und schwierig umzusetzenden Hygienemaßnahmen startet der RehaSport e. V. des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) nun wieder durch. Den Anfang machten die Fußballer und Fußballerinnen, die auf dem bestens präparierten Platz ihre erste Trainingsstunde abhielten.

Die Übungseinheiten werden von den bewährten Trainerinnen und Trainern (natürlich alle mit ÜL-Schein) Marina Plakhotnik-Hastler, Mandy Bäumler, Julian Müssig, Jonas und Felix Fritsch geleitet. Seit dem 13. September läuft wieder das Training für die Step-by-Step-Gruppe um Trainer Sebastian Hanauer. Ab Donnerstag, 16. September, schieben nun die Boccia-Spieler wieder „eine ruhige Kugel“ in der Halle und evtl. noch auf den neuen Boccia-Bahnen im Freien. Trainer sind weiterhin Lukas Woldrich, Kristina Schmid und Jolina Fleißer.

Die Leichtathleten bringen ihre Fitness seit dem 5. Oktober auf Vordermann. Als Coaches stehen weiterhin Verena Bönsch und Dominik Koslowsky zur Verfügung. Ein größere Veränderung gab es bei den Gymnastikgruppen der „Buschbecks“: Renate und Manfred

legen eine Pause ein. Die beiden Gymnastikstunden finden immer samstags statt. Beginn war am 18. September um 9.30 Uhr für die ehemalige Dienstagsgruppe und um 10.30 Uhr für die frühere Mittwochsgruppe. Übungsleiter sind Jonas und Felix Fritsch.

Noch eine Pause muss das Schwimmteam einlegen. Das Schwimmbad ist leider noch nicht zu benutzen. Trainer ist natürlich weiterhin Sebastian Hanauer.

Der Ausblick auf das Jahr 2022 zeigt, wie wichtig es ist, wieder regelmäßig zu trainieren. So steht für das Unified-Fußballteam ab 4. April 2022 bereits ein internationaler Einsatz an. Das Team fliegt auf Einladung nach Mallorca zum Trainingslager für Berlin und Regensburg und spielt nach einigen Trainingseinheiten zum Abschluss gegen die Unified-Mannschaft aus Palma de Mallorca.

Im Juni nimmt dann eine große Delegation von ca. 60 Teilnehmern aus den verschiedenen Sportgruppen an den Nationalen Spielen von Special Olympics in Berlin teil, bevor im Juli die im letzten Jahr ausgefallenen Spiele in Regensburg nachgeholt werden. Auch hier werden 60 HPZ-Sportler mit in die Dom- und Donaustadt reisen.



## PS-STARKER NERVENKITZEL FÜR AUW-KLIENTEN

Text/Fotos: AUW

Ein Tag auf der Kart-Bahn in Wackersdorf bereitet sehr viel Spaß und sorgt für ein unvergessliches Erlebnis.

PS-starker Nervenkitzel mit großer persönlicher Herausforderung, verbunden mit konkurrenzvollem Leistungskampf: Das ist ein Erlebnis, das man auf Deutschlands größter Go-Kart-Anlage im oberpfälzischen Wackersdorf genießen kann. Eigentlich sollte hier die Wiederaufbereitungsanlage gebaut werden, doch stattdessen rasen heute auf dem Gelände von ProKart

Raceland heiße Boliden über den Asphalt.

Noch während des Betriebsurlaubs des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth haben sich Sabrina, Dominik Gerhard und André auf den Weg nach Wackersdorf gemacht, um zusammen mit Mitarbeiter Christian vom Ambulant Unterstützten Wohnen (AUW) einen ereignisreichen und unvergesslichen Tag zu erleben. Die vier hatten in ihren schnellen Gefährten sichtlich Spaß und gaben dabei so richtig Gas...



## DREI, ZWEI, EINS UND KAMERA LÄUFT!

Text/Fotos: Stephan Landgraf

OTV dreht zwei Tage lang in den Werkstätten – Neuer Image- und Produktfilm entstehen

So hat es im Oktober zwei Tage lang in den Werkstätten des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth geheißen. Denn der Amberger Fernsehsender Oberpfalz TV (OTV) ist zwei Tage lang bei uns zu Gast gewesen, um im Zuge des neuen „Projektes Werkstatt“ Videoaufnahmen für einen Image- und Produktfilm sowie für einen Werbespot zu machen.

Wir wollen noch nicht zu viel verraten, aber bei den Filmen wird erzählerisch das Erleben eines Tages im HPZ aus der Sicht eines Betreuten geschildert. Durch eine bildstark-emotionale Weise, die den Menschen in das Zentrum stellt, werden nicht nur Fakten und wissenswerte Informationen über die Werkstätten vermittelt, sondern sie auch als sympathische soziale Einrichtung und als kompetenter Dienstleister und Geschäftspartner dargestellt.

Der Werbespot wird dann ein Jahr lang auf OTV ausgestrahlt, während das Imagevideo den aktuell in Umsetzung befindlichen neuen Online-Shop (mehr dazu in der nächsten Ausgabe) bereichern wird.



## KATHOLISCHER FRAUENBUND SPENDET DEM HPZ

Text/Fotos: HPZ

### Erlös aus selbstgebundenen Kräuterbüschel kommt dem Kinder- und Jugendwohnen zu Gute

Der Katholische Frauenbund Waldthurn hat an Maria Himmelfahrt die Wallfahrt zum Fahrenberg zum Anlass genommen, um dort gegen Entrichtung einer Spende selbstgebundene Kräuterbüschel anzubieten. Der Erlös sollte einer sozialen Einrichtung zu Gute kommen – in diesem Fall auch dem Heilpädagogischen Zentrum (HPZ). „Dass wir mit einem Teil des Erlöses bedacht wurden, freut uns sehr“, sagte HPZ-Vorstandsvorsitzender Christian Stadler bei der Spendenübergabe.

Er durfte so die stolze Summe von 750 Euro entgegennehmen. Stadler dankte sehr herzlich für die großzügige Spende und fügte hinzu, dass diese

sehr gute Verwendung im neubezogenen Kinder- und Jugendwohnen für die Anschaffung von Spielgeräten finden werde.



## FC BAYERN-FANCLUB FLOSS UNTERSTÜTZT ERNEUT DAS HPZ

Text/Fotos: Stephan Landgraf

### Präsident Gerhard Stadler und Kassier Christian Haberkorn überreichen Vorstandsvorsitzenden Christian Stadler Scheck in Höhe von 1.000 Euro

Der FC Bayern München-Fanclub Floß spendet erneut für den guten Zweck. Nutznießer ist dieses Mal das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) Irchenrieth, das von Präsident Gerhard Stadler und Hauptkassier Christian Haberkorn mit einer Spende von 1.000 Euro überrascht wurde. HPZ-Vorstandsvorsitzender Christian Stadler nahm den Scheck entgegen.

Dieses Mal, so Fanclub-Chef Stadler, werde auch wieder das HPZ bedacht, das sich durch seine vielfältige Arbeit die Spende in Höhe von 1.000 Euro redlich verdient habe. Eine Einschätzung, die HPZ-Vor-

standsvorsitzender Stadler uneingeschränkt teilte. „Das HPZ und der Bayern-Fanclub Floß pflegen eine langfristige und intensive Verbindung“, sagte er. Er versprach, dass die 1.000 Euro im HPZ sinnvoll und zweckgebunden für den Bereich „Bewegung, Fußball, Sport“ eingesetzt werden.

